

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Freitag den 4. April 1884.

№ 39.

Ein Beitrag zur Revision des Normal-Tarifs.

Die zur Zeit von verschiedenen Seiten angeregte Revision des Tarifs veranlaßt Schreiber dieses der Frage näher zu treten, wie weit die Berechtigung dazu vorhanden und welche Aussichten auf Erfolg diesem Wunsche zur Seite stehen.

Was die Berechtigung betrifft, so liegt diese für jeden, der sich die Mühe gibt den jetzigen Tarif einmal gründlich zu studieren, klar zu Tage; derselbe ist nämlich nur präzis in der Festsetzung der Bezahlung des glatten Sakes, während er im übrigen alles dem Uebereinkommen überläßt und in seinen Konsequenzen sogar so weit geht, den Gehilfen jeden Anspruch auf die Vorteile einer Arbeit abzuschneiden, ohne dafür das geringste Äquivalent zu bieten. Die Berechtigung ist also in die Augen springend; anders verhält es sich dagegen mit den Aussichten auf Erfolg! — An ein Entgegenkommen von Seiten der Prinzipalität, gerechtere Bestimmungen zu schaffen, ist gar nicht zu denken, da das Gros derselben ja nicht einmal die jetzigen mangelhaften Bestimmungen innehält, im Gegenteile sich es ganz besonders angelegen sein läßt, Mittel und Wege zu finden, die bestehenden Normierungen zu umgehen. Daß dies die augenblickliche Lage, werden diejenigen ganz bestimmt anerkennen, welche in den letzten Jahren Gelegenheit hatten, in Tarifangelegenheiten zu arbeiten.

Die sich nun ergebende Frage: Was soll, da die Berechtigung der Revision anzuerkennen und nur der Erfolg anzuzweifeln, in der Angelegenheit geschehen? will ich in nachstehendem zu erörtern suchen, indem ich der Hoffnung Raum gebe, daß bei der demnächstigen Tarifrevision diese Erörterungen einer eingehenden Besprechung gewürdigt werden.

Ich trete kurzer Hand dem Ziele näher, indem ich meine Meinung dahin präzisiere, daß wir, um ruhige und solide Zustände herbeizuführen, uns entschließen müssen das jetzige kautschukartige Tarifsystem über Bord zu werfen und (was schon viele andere Gewerke vor uns zu thun genötigt waren) den Lohn tarif an seine Stelle zu setzen und werde mich bemühen, den Beweis zu liefern, daß dieser Weg zum Ziele führt, oder am sichersten zu demselben führen kann.

Der Normaltarif, obwohl er noch nirgends vollkommen zur Anerkennung gelangt, hat im allgemeinen doch so viel Einwirkung auf die große Masse der Prinzipale geübt, daß die der Zeit Rechnung tragenden Herren, welche noch etwas auf ein gutes Renommee geben, selbst wenn sie sich dem Modus des Berechnens nicht anschließen konnten, dem Tarif insofern gerecht wurden, als sie sich dazu bequemen, das in demselben vorgesehene Minimum des gewissen Geldes zu zahlen. Die erste Bedingung: die größere Zugänglichkeit und Mitwirkung der Prinzipalität würde hiernach von vornherein dem Lohn tarif zur Seite stehen. Im weitern würden durch das Lohnsystem die vielen Geschäftigkeiten, welche

heute dadurch entstehen, daß die Geschäftsleiter durch ungleichmäßige Verteilung der Arbeiten in der Lage sind, den einen zu begünstigen, den andern zurückzusetzen, aus der Welt geschafft und somit an Stelle des leider überall grassierenden Brotneides der Kollegalität wieder ein breiterer Boden geschaffen werden. Ferner würde durch das Lohnsystem die Prinzipalität gezwungen werden, der Ausbildung neuer Kräfte größere Aufmerksamkeit zu widmen, da sich sonst wohl kein Prinzipal entschließen dürfte, die halb und ganz unfertigen Kräfte (welche heute in Hülle und Fülle in die Welt gestossen werden) in Kondition zu nehmen und gleich den tüchtigen Kräften zu salarieren. Damit würde also eine große Minderung der Zahl der Stümper und Pflücker erreicht. Als weiterer Erfolg würde dann zu verzeichnen sein, daß an Stelle des heutigen aufreibenden Systems des Zeilenshafens wieder ruhige und gesunde Verhältnisse Platz greifen würden, insofern dessen es ermöglicht werden dürfte, die heute durch die Ueberanstrengung der berechnenden Seker überflüssig gemachten Kräfte zu plazieren. Das bedeutet wiederum eine Entlastung der Unterstützungsklassen der Gehilfen und die Uebertragung von Lasten auf die Schultern derer, welche sie verschuldet haben. Als weiteren Erfolg will ich nur noch anführen, daß das Lohnsystem es auch möglich machen würde, die Innehaltung der getroffenen Stipulationen leichter zu überwachen als dies bei der jetzigen Tarifform möglich und somit begründetere Aussichten vorhanden wäre, das uns gesetzte Ziel zu erreichen: die Besserstellung unsrer Lage, womit ja selbstverständlich unserm ganzen Gewerbe nur gebiet sein kann.

Als Vorbedingung zur Einführung dieses Lohnsystems würden genaue statistische Daten über die Lebensbedingungen in allen Städten Deutschlands beschafft werden müssen; auf Grund derselben hätten dann Prinzipalität und Gehilfenschaft die Arbeitsbedingungen für die betreffenden Orte festzusetzen und gemeinschaftlich dafür Sorge zu tragen, daß diese Festsetzungen zur Anerkennung gelangen. Meiner Ansicht nach würde dies System bei allen rechtlich denkenden Prinzipalen Anklang und Unterstützung finden und in Konsequenz dessen wiederum ein großer Teil der Lasten, welche heute die Gehilfenschaft allein trägt (ich meine die Ausgaben für die Aufrechterhaltung des Tarifs), von unseren Schultern genommen werden.

Wenn ich dieser meiner Ansicht noch ein Schlusswort anfüge, so gilt dies hauptsächlich denen, welche sich sagen können, daß sie über die Lage unsers Gewerbes nachgedacht und da ich glaube, daß sie gleich mir keinen andern Ausweg aus dem Dilemma, in welches wir mit der Tarifangelegenheit geraten, gefunden, so bitte ich sie, meine Darlegungen nach ihrem Für und Wieder zu prüfen und — wenn sie glauben, daß in ihnen der rechte Weg für unser aller Wohl gegeben sei, sich durch Räsonieren nicht abschrecken zu lassen, sondern mutig für denselben einzutreten.
Berlin, März 1884. L. G.

Korrespondenzen.

Z. Bremen. (Vereinsbericht.) In der am 17. März abgehaltenen Versammlung wurde zunächst das Protokoll der letzten Versammlung (vom 18. Februar) verlesen, aus dem wir noch kurz mitteilen, daß der Kassenbestand vom 31. Dezember 1883 sich auf 269,90 Mt. beläuft und die Neuwahl des Vorstandes ergeben hat, daß die Herren Hennig und Stegen als Vorsitzender resp. Kassierer, ebenso Herr Kunst als Reiskasserverwalter in ihren Aemtern verbleiben, während für den abdankenden Schriftführer Vieth H. Hertel als solcher gewählt worden. Sodann wurde zum ersten Gegenstande der Tagesordnung, Anträge für die Gewerksammlung, geschildert. Neue Anträge wurden nicht gestellt, nur bei der Feststellung der Diäten für die Delegierten der Betrag von 3 Mt. für dieselben beantragt, welcher Antrag angenommen wurde. Zu dem Punkte „Remuneration für die Verwaltung“ wurde beantragt, dem Gaultassierer außer dem ihm zustehenden Anteil an den zwei Prozent noch 25 Mt. extra zu bewilligen, da der Posten große Mühe und viel Arbeit beanspruche; solcher Antrag sei auch schon auf dem vorigen Gaultage gestellt worden. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Aufstellung von Kandidaten zur Delegiertenwahl. Da der augenblickliche Bestand der Mitglieder 146, wovon drei krank, so waren 18 Kandidaten aufzustellen, aus welchen 9 als Delegierte zu wählen sind. Die Kandidaten wurden aus den leider nur anwesenden 36 Mitgliedern bald gefunden, ebenso die drei Wahlkommisäre. Zu Punkt vier der Tagesordnung, kleinere Mitteilungen, meldet der Vorsitzende ein Aufnahmegesuch eines schon zweimal wegen Nestierens Gestrichenen an. Trozdem beantragt war, demselben noch einmal die Hand zu reichen, wurde nach Ausföhrungen einiger Mitglieder, wonach der Betreffende den Unterstützungsverein nur als Notnagel gebrauchen wolle, sein Aufnahmegesuch einstimmig abgelehnt. — Vorgeschlagen wurde, zu Ehren der am ersten Ostertage hier erscheinenden Delegierten eine kleine Festlichkeit zu veranstalten; man kam dahin überein, nach beendeter Versammlung eine gesellige Zusammenkunft mit Damen stattfinden zu lassen. Zum Schlusse bat der Vorsitzende noch um recht zahlreiches Erscheinen beim Gaultage und bei der dann stattfindenden Festlichkeit, da wir ca. 150 Mitglieder aufzuweisen hätten und in weniger starken Bezirken eine größere Beteiligung am Vereinsleben herrsche.

*Budapest. In seinem Jahresberichte pro 1883 verbreitet sich der Vereinsauschuß des nähern über das abgelaufene Vereinsjahr und betont zunächst den unseidlichen Umstand, daß von einem Teile der Mitglieder Nationalitätsfragen so in den Vordergrund gebracht worden seien, wodurch das im Interesse des Vereins so notwendige Gesamtwirken eine große Beeinträchtigung erlitten habe. Einen Verlust erlitt der Verein durch den Tod des Vereinsarztes Dr. Farkas; an dessen Stelle wurden zwei Vereinsärzte

angestellt. Zur Ausbildung des jüngern Nachwuchses wurden Unterrichtskurse eingerichtet, doch erlosch infolge obenwähnten Zwiespalts in der Gehilfenschaft bald alles Interesse an denselben. Die Bibliothek wurde besonders um ungarische Litteratur bereichert und zählt jetzt 2091 Bände, davon 1044 in ungarischer, 1047 in deutscher Sprache. Die Errichtung einer Lehrlingsfachschule scheiterte an den hohen Anforderungen, welche das Schulinspektorat stellte. Der Stand der Unterstützungskassen ist ein günstiger; dieselben erzielten im Berichtsjahr einen Ueberschuß von 7653,82 fl. Im speziellen bietet der Kassenbericht folgendes Bild. Die Krankenkasse vereinnahmte 11903,81, verausgabte 9144,87 und machte gut 2758,94 fl., die Invalidenkasse hatte eine Einnahme von 6476,99, eine Ausgabe von 3959,11 und einen Ueberschuß von 2517,88 fl., die Kasse für Konditionslose und Durchreisende nahm ein 4046,38, gab aus 2596,75 und erübrigte 1449,63 fl. und die Fortbildungssektion erzielte bei einer Einnahme von 3712,63 und einer Ausgabe von 2785,26 einen Ueberschuß von 927,37 fl. Das Gesamtvermögen betrug am 1. Januar 1884 42521,95 fl. und hatte sich gegen das Vorjahr um 7653,82 fl. vermehrt; an diesem Vermögen partizipieren die Krankenkasse mit 17800, die Invalidenkasse mit 17043,49, die Konditionslosenkasse mit 4377,58 und die Fortbildungssektion mit 2700 fl. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 758. Zu unterstützen waren 13 Invaliden, 10 Witwen, 23 Waisen, 27 Konditionslose, 209 Durchreisende, 252 Kranke. Gestorben sind 15 Mitglieder. Die Generalversammlung vom 16. März nahm den Rechenschaftsbericht entgegen und erteilte Deckarge. Ein Antrag auf Herabsetzung des Wochenbeitrages wurde abgelehnt. Der abermals eingebrachte Antrag, das Vereinsorgan Typographia nur in ungarischer Sprache erscheinen zu lassen, führte zu einem gewaltigen Lärm, wurde aber abgelehnt. — In einem hiesigen Geschäft, wo zwei deutsche Blätter hergestellt werden, wurde dem Metteur des einen gekündigt. Das Personal war des sichern Glaubens, die Kündigung werde zurückgenommen werden, als dies aber nicht erfolgte, legte das Personal beider Blätter am Tage der Beendigung der Kündigungsfrist die Arbeit nieder, was den Prinzipal veranlaßte den Metteur wieder einzustellen. Ein solch schönes Solidaritätsgefühl wird unter den Kollegen heute immer seltener. In der Offizin des Fügellenseg kam es zu ähnlichen Differenzen, dort verhandelten aber einzelne Kollegen geheim mit dem Prinzipal und die Stellen der ausgetretenen Kollegen wurden sofort von anderen besetzt.

? Freiburg i. Schl., 23. März. Heute tagte hier im Saale zum goldenen Alter die alljährlich stattfindende Versammlung des Bezirksvereins Waldenburg. Erschienen waren 23 Mitglieder aus den verschiedenen Orten des Bezirkes. Die Tagesordnung enthielt: 1. Mitteilungen des Bezirksvorstandes; 2. Rechenschaftsbericht über den Bezirksfonds; 3. Besprechung der Tagesordnung zum Goutage in Breslau; 4. Wahl der Delegierten; 5. Johannisfest. Der Bezirksvorsitzende Herr Anders-Waldenburg übernimmt den Vorsitz und eröffnet um 1/2 12 Uhr vormittags die Versammlung, Herrn Schreyer-Freiburg das Wort erteilend, welcher letztere die Anwesenden mit kurzen aber wohlgemeinten Worten im Namen der Freiburger Mitgliedschaft begrüßt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird Groß-Schweidnitz und zum Protokollführer Hajdooz-Schweidnitz gewählt. Hierauf teilt der Vorsitzende über den Stand des Bezirksvereins wie über die wichtigsten Vorkommnisse von der vorjährigen bis zur heutigen Versammlung etwa folgendes mit: Der Mitgliederstand im Bezirke war am 1. März d. J. 39, zwei mehr als im Vorjahre zur selben Zeit. Die Mitgliederzahl könnte eine größere sein, es mußten jedoch einerseits infolge der Tarifbewegung im November und Dezember v. J. in den Orten Schweidnitz und Freiburg einige Mitglieder ihre Kondition verlassen,

während anderseits viele Aufnahmeversuche zurückgewiesen werden mußten, weil die Aufzunehmenden in fast allen Fällen unter dem Tarife bezahlt wurden. Augenblicklich zählt der Bezirk 37 Mitglieder: Waldenburg 13, Schweidnitz 6, Freiburg 5, Wüstenbergsdorf 2, Striegau 2, Friedland 2, Reichenbach 1, Nimptsch 1, Gottesberg 1, Strehlen 1, Langenbielau 1, Altwasser 1, Diesdorf 2. In den gleichfalls zum Bezirke gehörigen Orten Ernsdorf, Salzbrunn und Saarau befinden sich keine Mitglieder. In Ausführung des diesbezüglichen Beschlusses des vorjährigen Goutages sah sich der Vorstand des Bezirkes veranlaßt, den noch unter dem Tarife bezahlten Mitgliedern es ans Herz zu legen, ihrerseits auf Lohnaufbesserung hinzuwirken. Zu diesem Zwecke fand im November v. J. unter Leitung des Bezirksvorsitzenden in Schweidnitz eine Versammlung der Mitgliedschaften Freiburg und Schweidnitz statt, zu welcher auch ein großer Teil der Waldenburger Mitglieder sowie Herr Gauvorsteher Walter aus Breslau erschienen waren. Die Versammlung nahm einen sehr günstigen Verlauf, es erklärten sich sämtliche Beteiligte für ein Vorgehen in dieser Angelegenheit. Wenn auch das Resultat nicht ganz den gehegten Erwartungen entsprach, so dürfen wir doch mit den erzielten Erfolgen zufrieden sein. Während in Freiburg die Löhne früher zwischen 15—18 Mk. schwankten, werden jetzt 18 und 19,50 Mk. bezahlt. In Schweidnitz, wo früher zwei Mitglieder sogar mit 12 Mk. bezahlt wurden, erhalten die Mitglieder des U. V. D. B. jetzt tarifmäßige Bezahlung. Leider waren in letztem Orte zwei Mitglieder infolge der Bewegung gezwungen aufzuhören. Das eine Mitglied fand bald Kondition in Breslau, während das andre die Unterstützung nach § 2 des Reglements für Arbeitslose 10 Wochen lang erhielt und sich dann auf die Reise begab. In Freiburg mußte ebenfalls ein Mitglied aufhören, da es keine Aufbesserung erzielen konnte; dasselbe erhielt für eine Woche die Unterstützung nach § 2 und 15 Mk. Reisegeld. Trotz der Mahnung im Corr. haben sich die übrigen noch nicht tarifmäßig bezahlten Mitglieder im Bezirke dieser Bewegung gegenüber passiv verhalten. Der Redner richtet daher nochmals dringend die Bitte an dieselben, nach Kräften eine Lohnaufbesserung anzustreben. In betreff der Agitation gegen das Lehrlingsunwesen ist der Bezirksvorstand auch dieses Jahr nicht müßig gewesen. An Stelle der im Vorjahre benutzten Flugblätter traten bezügliche Artikel, welche den im Bezirke erscheinenden Blättern zugesandt wurden. Hieran knüpfte sich eine lebhafteste, zum Teil sehr erregte Debatte, aus welcher hauptsächlich hervorgeht, daß namentlich das Vereinsleben in Schweidnitz manches zu wünschen übrig läßt; es wird auf Antrag des Vorsitzenden folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung geht über diesen Punkt zur Tagesordnung über, indem sie den dringenden Wunsch ausspricht, daß das Vereinsleben in Schweidnitz von nun an ein recht reges und dadurch die alte Scharte wieder ausgeweht werden möge.“ Aus dem Bericht über den Bezirksfonds geht hervor, daß das Kapital von 219,20 Mk. auf 230,17 Mk. angewachsen ist; dasselbe ist in Waldenburg zinstragend angelegt; das betr. Sparkassenbuch lag zur Einsichtnahme vor. Bei Punkt drei, Besprechung über die Tagesordnung zum nächsten Goutage, entwickelt sich ebenfalls eine lebhafteste Debatte. Die Versammlung ist gegen Annahme der Punkte 3, 4, 5, 6 und 7 und beschließt, den zu entsendenden Delegierten dem entsprechende bestimmte Instruktionen mit auf den Weg zu geben. Hierauf wird zu Punkt vier, Wahl von drei Delegierten, übergegangen, nach vorhergegangener Ernennung einer Wahlkommission die Stimmzettel ausgegeben und verschiedene Mitglieder zur Wahl vorgeschlagen. Das Endergebnis der Wahl konnte heute noch nicht bekannt gegeben werden, weil erst die Stimmen der abwesenden Mitglieder eingeholt werden müssen. Der letzte Punkt, das Johannisfest betreffend, wird nach längeren Auseinandersetzungen dahin erledigt, daß

beschlossen wurde, das Fest diesmal in Striegau zu begeben. Nachdem noch ein Festkomitee gewählt worden schließt der Vorsitzende etwa um 5 Uhr die Versammlung, für die zahlreiche Teilnahme dankend. Den Freiburger Kollegen aber sei hiermit für die warme Aufnahme und ihre glänzende Gastfreundschaft sowie dem Bezirksvorsitzenden Herrn Anders für die umsichtige und mit so viel Nachsicht geübte Leitung der Versammlung der ihnen gebührende herzliche Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen.

-r. Krefeld, Ende März. Unfre gewerbliche Stadt scheint für die Kunst Gutenbergs ein recht ergiebige Feld zu sein, so sollte man wenigstens glauben, wenn man sieht und hört, wie sich hier Druckerei an Druckerei gründet, so daß jetzt die Zahl derselben bei einer Einwohnerzahl von 84000 ca. 20 beträgt. Ob aber alle auf den Namen „Buchdruckerei“ Anspruch machen dürfen, das möchten wir sehr bezweifeln, denn viele uns zu Gesichte kommende Arbeiten tragen die Signatur: „Billig und schlecht!“ Es wundert uns, daß einige Besitzer solcher Druckereien als gelehrte Buchdrucker sich nicht schämen, ihre „höchst eigenen“ Produkte, deren sich ein Lehrling schämen müßte, unter das Publikum zu bringen. — Die neugegründete Buchdruckerei von Gebr. Meinard, welche mit dem 1. April eröffnet wird, will sich hauptsächlich dem Kunstdruck widmen. Da die betreffenden als tüchtige Buchdrucker bekannt sind, so dürften aus dieser Offizin voraussichtlich gute Arbeiten hervorgehen. — Die Buchdruckerei von Hillekamp gibt mit dem 1. April ein neues täglich erscheinendes „Krefelder Tageblatt“ heraus. Das diesbezügliche Flugblatt wurde in großer Zahl verbreitet und darin angeündigt, daß Freitag den 28. März das Probeblatt erscheinen sollte, was aber nicht erschien, war das Probeblatt, denn der gute Mann hatte keine — Seher! Die Zeitung soll aber mit dem 1. April erscheinen. Wir wünschen dem Unternehmen ein gutes Gedeihen, schon deshalb, weil in dieser Offizin jetzt einige Vereinsmitglieder Kondition gefunden haben. Möge die Offizin sich aber auch in Hinsicht der technischen Ausführung ihrer Arbeiten bessern!

* London, Ende März. Im vorigen Monat ging es im Buchdruckgewerbe ziemlich still her. Obwohl einige größere Druckereien vollauf zu thun hatten, so sahen sich doch die meisten zu zahlreichen Entlassungen genötigt. — Der kürzlich ausgegebene 36. Jahresbericht des Komitees des hiesigen Seherverbandes gewährte ein recht erfreuliches Bild. Es ist ein ziemlich voluminöses Dokument, das 80 Oktavseiten einnimmt. Der darin vorherrschende Ton ist durchgängig gemäßig und vorhöhnend. Die hervorzuhebenden Ereignisse des Jahres sind schlicht und einfach erzählt und der Zustand und die Aussichten des Verbandes ohne jede Uebertreibung dargelegt. Der Verfasser, der neue Verbandssekretär Mr. Drummond, hat seit Antritt seines Amtes überhaupt einen Eifer und ein Geschick an den Tag gelegt, die ihm zu hoher Anerkennung gereichen. Daß er ein sehr tüchtiger und thätiger Mann sein muß, läßt sich aus dem Umstande schließen, daß er kürzlich zum Besichtigter der Strafanstalten ernannt worden ist. Damit hat das Ministerium des Innern die Schranke niedrigergerissen, welche Personen aus dem Arbeiterstande von einem so verantwortlichen Amt ausschloß. Besonders zufriedenstellend ist die finanzielle Abtheilung des Berichtes, aus welcher sich ergibt, daß die Fonds der verschiedenen Unterstützungskassen sich im vergangenen Jahre um 32505 Mk. vermehrt haben. Die Gesamteinnahme belief sich auf 203100 Mk. und die Ausgaben auf 170595 Mk. Die Streiks hatten 13780 Mk. gekostet und für Unterstützung Konditionsloser waren 8780 Mk. ausgegeben worden. Ein fauler Punkt ist das in der Adlerstraße vor etwa fünf Jahren angekauft Grundstück, auf welches das Verbandsbureau gebaut werden sollte, was aber infolge Einspruchs der Nachbarn unterbleiben mußte. Jetzt möchte man es je früher je lieber los sein, um nicht noch weitere Verluste tragen zu müssen; zu diesem Zweck ist vom Komitee der Vorschlag ge-

macht worden, es mit nächstem zu versteigern. — Ein einziger der Ende vorigen Jahres ausgebrochenen Streits hat der betr. Kasse allein 10840 Mk. gekostet und dieser Streit war nicht etwa die Folge einer Tarifverletzung, sondern einer zu weit getriebenen Prinzipienreiterei. Der Eigentümer eines technischen Journals, der als ein sehr unpraktischer Mann geschildert wird, wollte einige den Setzern unliebsame Gebrauchsgegenstände einführen, dies wollten die Setzer nicht gefallen lassen und legten die Arbeit nieder. Es war zu jener Zeit, wo alle Druckereien voll auf zu thun hatten und der Prinzipal bekam keine Setzer. Er sah sich deshalb gezwungen, sein Blatt in einer andern Druckerei drucken zu lassen und zwar in einer Verbandsdruckerei, in welcher der Tarif voll bezahlt wurde und auch sonst keine Beschwerde erhoben werden konnte. Trotzdem hörten auch in dieser die Setzer auf, lediglich deshalb, weil der Prinzipal derselben den Druck des Blattes eines vom Verbandskomitee in die Acht erklärten Prinzipals übernommen hatte. — In diesem Sommer wird hier eine großartige Hygiene-Ausstellung stattfinden. Für den Druck des Katalogs und die anderen Druckfachen hat das Ausstellungskomitee die Firma Clowes & Söhne bestimmt, welche auch alle Annoncenkontrakte für den Katalog auf eigene Rechnung abschließt. Mit welchen Zahlen hierzulande in diesem Zweige gerechnet wird mag man daraus ersehen, daß sie den Annoncenpreis für die Rückseite des Katalogs auf 20000 Mk. festgesetzt hat. Die genannte Firma wird übrigens eine eigene Druckerei in der Ausstellungshallen errichten. — Sowie der Setzerverband in London, so ist auch gegenwärtig der Typographenverband in den Provinzen vorzüglich gut organisiert und situiert. Die Mitgliederzahl beträgt nahezu 6000 und der Vermögensbestand 122500 Mk. Durch energisches Auftreten und geschickte Verwaltung vermag er außergewöhnlichen Einfluß auszuüben und das nicht etwa nur unter den Gehilfen, sondern auch unter einer großen Anzahl von Prinzipalen, welche allen Respekt vor der achtunggebietenden Stellung dieser Gewerkschaft haben.

Rundschau.

In Hamburg erscheint bei Pontt & v. Döhren allmonatlich einmal in drei Ausgaben (deutsch, englisch und spanisch) und unter Redaktion von Dr. E. Richter der Exporteur, Zeitschrift für die Interessen des Handels und der Industrie.

In Kehl a. Rh. erscheint vom 1. April ab bei der neugegründeten Firma Dörr & Co. ein tägliches Blatt unter dem Titel Hanauer Rheinpost. Redakteur ist der Schriftsetzer Fr. Büchner (bis jetzt in Straßburg).

Das von uns bereits erwähnte Strafmandat gegen den Nürnberger Anzeiger wegen Injektion einer in Bayern nicht gesetzlich gestatteten Lotterie — es handelte sich hierbei um die von Heller in Bern alljährlich veranstaltete Auspielung von Prämien an seine Kunden — ist vom Schöffengericht bestätigt worden, nachdem die Firma Heller kund gegeben, daß die Verteilung der Prämien durch öffentliche Verlosung vorgenommen worden ist. Durch Einfluß erblickt das Erkenntnis darin, daß die Firma die für die Prämien ausgeworfenen 20000 Fr. mutmaßlich auf ihre Ware schlage.

Die Firma Kast & Ehinger in Feuerbach-Stuttgart hat ihren langjährigen Mitarbeitern Dr. A. Dorn und Friedrich Braun Kollektiv-Prokura erteilt.

Vor eine eigentümliche Alternative ist der Buchdruckereibesitzer W. Bertram in Wesel gestellt. Derselbe, Preuße von Geburt, wanderte vor Erfüllung seiner Militärpflicht nach Belgien aus, kehrte von dort vor ca. 5 Jahren hierher zurück und wurde durch Heirat mit der Witwe des frühern Besitzers Inhaber der Firma W. Romen (Verlag der Rheinisch-Westfälischen Volkszeitung). Jetzt im Alter von bei-

läufig 38 Jahren erhält derselbe seitens der vorgelegten Militärbehörde die Aufforderung, seiner Pflicht als preussischer Staatsbürger durch Abolvierung einer dreijährigen Dienstzeit Genüge zu leisten oder — auszuwandern und ist ihm hierfür eine Bedenkzeit von 3 Monaten gestellt worden.

Der Petitionsturm der Wiener und niederösterreichischen Prinzipale und Faktore gegen die österreichische Staatsdruckerei hat im Abgeordnetenhaus keinen Eindruck gemacht; das Budget pro 1884 inklusive Staatsdruckerei wurde ohne Anstand bewilligt.

In Ungarn macht sich eine Agitation dafür geltend, einen (deutschen) Kronlandsverein mit dem Vororte Preßburg und ohne Budapest zu gründen. Hauptbeweggrund hierfür ist die Sicherung der Invaliditätsrenten, welche bei den einzelnen mitglieder-schwachen Vereinen schlecht aufgehoben ist.

Die Bibliothek des Britischen Museums zählt nach dem neuesten Ausweis 1300000 Bände.

In einer englischen Zeitschrift finden wir folgende Mitteilungen über in diese Zeitungsproduktion. Die eingebornen Schriftsetzer sind mit ihren Kästen vor sich auf dem Fußboden, wie überhaupt die meiste Arbeit auf dem Fußboden verrichtet wird. Die meisten der an englischen Zeitungen Arbeitenden verstehen nichts von der Sprache, trotzdem haben sie sich durch Uebung eine ziemliche Gewandtheit im Setzen derselben angeeignet. Die Anzeigen beziehen sich in der Hauptsache auf importierte fremdländische Waren, die Eingebornen verwenden nur sehr wenig Geld aufs Inzerieren. Die Zeitungen in den Landessprachen werden meist lithographiert, trotzdem es auch Typen in diesen Sprachen gibt und diese lesbarer sind als lithographierte Schriftzeichen. Der Druck geschieht per Handarbeit, da Dampfmaschinen und Schnellpressen theurer zu stehen kommen würden als die einheimische Menschenarbeit. Illustrierte Blätter sind selten. Kopf- und Schlusszettelstücke in den herkömmlichen Blumen- oder geometrischen Ornamenten sind oft recht schön, Darstellungen von Verlichkeiten oder Personen aber sind nur in den Umrissen gegeben ohne Rücksicht auf Proportion und Perspektive. Die Missionspressen haben wohl europäische und amerikanische Schnitte eingeführt, dieselben sind aber für die Eingebornen so wenig verständlich als uns die ihrigen sein würden. Die Titel der Zeitungen sind meist poetischer Natur. Häufig sind Freund, Wohltäter, Gönner, ebenso Licht und Lichtreflektor, ferner Lichtgebirge, Glänzende Sonne, Aufgang des Vollmonds, Frauenerleuchter, Verbreiter süßer Neuigkeiten, Herzenstrost, Sieg des Islam, Rosenkauer, Verhinderer früherer Heiraten, Sittlichkeitslicht, Wunderbaum, Weisheitsozean, See der medizinischen Wissenschaft zc. Der Name der Regierungszeitung von Banglota hat den schön klingenden Namen Nahschaketschschahombeksch. Die kleinste Zeitung der Welt erscheint monatlich in Nepal.

In Austin, Texas, fühlte sich ein gewisser Thompson von der dortigen Zeitung beleidigt, er drang mit einer Pistole bewaffnet in die Doffzin, verzagte die Arbeiter und warf mehrere Schiffe mit Schrift um. Er wurde zwar verhaftet, stieß aber weitere Drohungen aus, infolge dessen 20 Mann vor der Doffzin auf Wache zogen.

Gestorben.

In Leipzig am 22. März der Setzer Invalide Karl Benj. Zeuschner, 68½ Jahre alt; am 23. März der Drucker Invalide Friedrich August Boland aus Proßhaida, 29½ Jahre alt.

In Stuttgart am 25. März der Korrektor Joh. Ludwig Karl Kraushaar, 47 Jahre alt.

In Wiesbaden am 29. März der Setzer Julius Moog, 27 Jahre alt, Knochenchwamm und Wassersucht.

In Würzburg am 31. März der Setzer Philipp Schmitt aus Schwandfeld, zuletzt in Arnheim in Kondition, 22¼ Jahre alt — Lungenleiden.

Briefkasten.

L. G. O.: Die Mitgliedschaft bei mehreren eingeschriebenen Hilfskassen ist zulässig. Privatkassen, deren Mitglieder dem Gesetze durch Beitritt zu einer

Zwangs- resp. Hilfskasse genügen, haben nach unserer Meinung mit dem Gesetze nichts zu thun, brauchen sich also auch nicht aufzulösen. — In der Korrespondenz -s. Frankfurt in Nr. 37 muß es 2. S. 1. Sp. 27. Z. von unten statt G. Schrader J. Wieg heißen.

Notizen über das Lehrlingsunwesen brachten ferner: Simburger Tageblatt, Greizer Tageblatt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Hlensburg. Die Herren Verwalter zc. ersuche ich hierdurch, den Setzer Hugo Scheer aus Tilsit zu veranlassen, mir seine Adresse einzusenden. — J. Chr. Heißmann, Hlensburg, Nordstraße 39.

Buchdruckerverein Hamburg-Altona. Der neugewählte Vorstand besteht aus Friedr. Erdm. Schulz, Präses; J. C. E. Strund, Vizepräses; C. E. Dillenbach und C. E. Bunselmeyer, Schriftführer; J. H. D. B. Reinte und C. F. Wiegmann, Bibliothekare; C. Groninger, Rendant; A. J. C. Nidmers, J. Dzwald, A. Stolle und W. J. C. Jäger, Stamm, Kontrolleure. Revisionskommission: R. M. J. Boff, Obmann; C. Chr. Fr. Schmidt, H. F. H. Lehmann, H. C. M. Gade.

Oberrhein. 4. Du. 1883. Es feuerten 314 Mitglieder in 27 Orten. Neu eingetreten sind 18, wieder eingetreten 2 Mitglieder (Johann Schulz, Dr. aus Wien und Adam Mittel, M. aus Mannheim), zugereist 44, vom Militär 4, abgereist 52, zum Militär 7, ausgetreten 5 Mitglieder (die Setzer Eduard Bernhardt, Adolf Klose, beide aus Karlsruhe, Richard Dorn aus Porschwitz, Heinrich Dannheimer aus Worms und Ernst Gemmler aus Rehl). Mitgliederstand Ende des Quartals 260. — Konditionslos waren 16 Mitglieder 51 Wochen, krank 22 Mitglieder 97 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Aachen der Maschinenmeister Theodor Moringen, geb. 1864 in Aachen, ausgelernt 1881; war noch nicht Mitglied. — J. Julien, Adalbertsteinweg 20.

In Barmen Otto Wöttcher, geboren 1863 in Gölich, ausgelernt 1872 in Löwenberg in Schlesien; war schon Mitglied. — Herm. Ludewigs, Parlamentstraße 5.

In Kiel der Maschinenmeister Max Funk, geb. 1863 in Berlin, ausgelernt daselbst 1882. — Paul Stengel, Kolbingstraße 11, I.

In Neuruppin der Maschinenmeister Paul Kiese-wetter, geb. 1864 in Kolberg (Pommern), ausgelernt daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — Otto Rütke, Heinrichstraße 36.

In Stuttgart der Setzer Johann Georg Großmann, geb. 1864 in Warth, D.-A. Nagold, ausgel. 1882 in Wittbad; war noch nicht Mitglied. — J. Meßmer, Leonhardsplatz 1, III.

Stuttgart, 2. April 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Da zur Kenntnis der Vorstandschaft gelangt ist, daß in einzelnen Orten noch immer Mitglieder unterhalb des durch den Tarif festgesetzten Minimums stehen, so machen wir darauf aufmerksam, daß alle diejenigen, welche nach Ablauf eines Vierteljahres das Minimum nicht erreichen, keinerlei Unterstützung zu gewärtigen haben. Zureisende haben sich vor Annahme einer Kondition tarifmäßiger Bezahlung zu versichern, event. bei dem betreffenden Vertrauensmann oder der Vorstandschaft die nötigen Erkundigungen einzuziehen. — Bei der Aufnahme von Mitgliedern werden die Personalkosten häufig unvollständig oder unrichtig angegeben, auch betreffs der Lohnverhältnisse keinerlei Anhaltspunkte mitgeteilt, weshalb seitens der Vorstandschaft ein neues Aufnahmeformular an die Mitgliedschaften versandt wird, welches bei Aufnahmegelegenheit in allen seinen Rubriken genau auszufüllen und mit den Monats- resp. Quartalsberichten an die Vorstandschaft einzusenden ist. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Aufzunehmende das tarifmäßige Minimum haben muß. Nur diejenigen, welche sich innerhalb des ersten Jahres nach der Lehre melden, können laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung in Regensburg bei einem nützlichen Verdienste von 17 Mk. in den kleineren, von 18 Mk. in den größeren Orten aufgenommen werden, müssen jedoch mit Ablauf des Jahres das tarifmäßige Minimum erlangt haben.

Augsburg. Die verehrl. Herren Bezirksvorstände zc. werden ersucht den gegenwärtigen Aufenthaltsort des hier wegen Unterschlagungen ausgelassenen Setzers Sebastian Gard aus Dettelbach a. M. dem Unterzeichneten mitzuteilen. — Für den Setzer Georg Meiser aus Augsburg ist ein Brief aus Amerika eingetroffen. — Otto Zehring, Augsburg A. 59e, hinterer Sch.

Nürnberg, 2. April 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei mit Zeitung

zu verkaufen. Preis 7000 Mk. bei 2—3000 Mk. Anzahlung oder 6500 Mk. bar. Offerten sub A. O. 2. postlagernd Hannover. [773]

Teilhaber-Gesuch.

Ein junger Buchdrucker mit einigen Tausend Mark flüssigem Kapital wird als Teilhaber zur Errichtung einer Buchdruckerei gesucht. Existenzfähigkeit im Voraus gesichert. Offerten unter A. B. 789 bef. die Exped. d. Bl. [789]

Ein tüchtiger solider kathol. j. Mann, der eine gute Schulbildung genossen hat und als Scher thätig gewesen ist, findet angenehme Stellung als

Korrektor

in einer Verlagsbuchhandlg. Westfalens. Derselbe hätte außer Besorgung der Korrekturen event. auch den Faktor zu vertreten, müßte überhaupt im Stande sein, nach allen Richtungen hin selbständig arbeiten zu können. Offerten unter C. M. 791 durch die Exped. d. Bl.

Ein Schriftsetzer (kath.) zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche anzugeben. C. Rieth, Bonn, Heerstraße. [784]

Tüchtiger Schweizerdegen

oder Maschinenmeister, der glatten Satz liefert, findet per sofort oder 14. April angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen (neben freier Station) zu richten an die Stadtbuchdruckerei in Lüben i. Schl. [783]

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein solider zuverlässiger Maschinenmeister, der im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck Tüchtigkeits leistet, findet per Mai in einer mittleren Druckerei (Dampfbetrieb) dauernde Stellung. Frankierte Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Abschrift von Zeugnissen wolle man sub C. D. 21 postl. G. Drlich bis 6. April einfinden. [781]

Für eine kleinere Buchdruckerei wird auf sofort ein tüchtiger

Maschinenmeister

gesucht. Derselbe muß mit der Behandlung des Gasmotors durchaus genau Bescheid wissen. Karl Schülfer, Hannover. [785]

Ein Maschinenmeister

für Accidenz- und Illustrationsdruck wird nach Süddeutschland gesucht. Jedoch nur solche, die Tüchtigkeits leisten und auf dauernde Stellung reflektieren, wollen ihre Adresse zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Blattes unter Schiffr. B. C. 790 einfinden. [787]

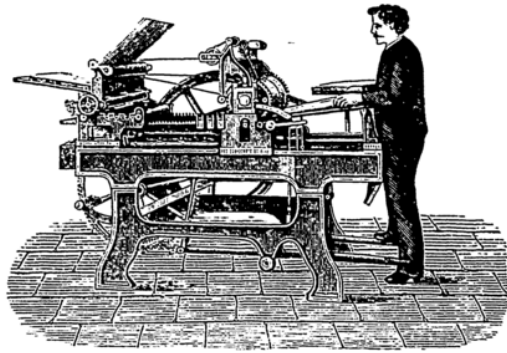
Ein fleißiger und nur gewandter Maschinenmeister, welcher neben gutem, exaktem u. schnellem Zurichten hauptsächlich in der Beaufsichtigung u. Anstellung der ihm Untergebenen Befähigung haben muß, wird für eine kleinere Buchdruckerei Leipzigs gesucht. Offerten mit vorläufig bef. Ansprüchen unter F. & W. 787 an die Exped. d. Bl. [787]

Gesucht sofort ein durchaus zuverlässiger Schweizerdegen, der in Accidenz und an der Wormser Tretramchine tüchtig u. selbständig. Kondition bauend. Dieterichsche Buchdruckerei, Wimpfen a. Neckar. [788]

Als Faktor einer größeren oder selbständiger Leiter einer kleineren Buchdruckerei mit Blattverlag sucht ein durchaus praktischer und gebildeter Buchdrucker, Anfang Dreißiger (früher 8 Jahre selbständig), mit allen nur vorkommenden Arbeiten im feinen Accidenz- und allem andern Satz als auch in der Redaktion, Korrespondenz, im Kalkulieren der Preise und im Verkehr mit dem Publikum vollständig vertraut, unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Suchender ist kautionsfähig event. nicht abgeneigt, eine Buchdruckerei mit Blattverlag auf kurze oder längere Zeit pachtweise zu übernehmen um sie konventionell falls später zu kaufen. Werte Off. mit Salirangabe resp. Angabe der Pachtsumme u. X. Y. 780 an die Exp. d. Bl. erb. [785]

Ein tüchtiger Schriftsetzer mit Gymnasialbild. sucht baldigst Kond. a. Scher, Korrektor oder Faktor e. Klein. od. mittl. Buchdruckerei. Werte Off. sub. A. J. 42 postl. Hauptpostamt Darmstadt erbeten. [765]

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Scher, tüchtiger, sucht Stellung. Werte Offerten unter J. S. Leer (Distr.), Pferdemarkt 37 erb. [786]

Ein junger strebsamer Schweizerdegen

sucht unter bescheidenen Ansprüchen bis 15. April Stellung als solcher oder als Maschinenmeister. Werte Offerten unter S. M. 782 an die Exped. d. Bl. erb.

Maschinenbänder.

Rein leinones haltbarstes Fabrikat.

No. 1/4 2 Mmtr. breit M. 2,30. No. 1/4 4 Mmtr. breit M. 8.—. No. 1/4 5 Mmtr. breit M. 3,40. No. 2/4 6 Mmtr. breit M. 3,80. No. 2/4 7 Mmtr. breit M. 4,50. No. 3/4 8 Mmtr. breit M. 6.—. No. 4/4 9 Mmtr. breit M. 7,50. No. 5 12 Mmtr. breit M. 8,50. No. 6 15 Mmtr. breit M. 9,50.

Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags franko:

Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Gehftet. 15 Pf.

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Döttner. Preis 30 Pf.

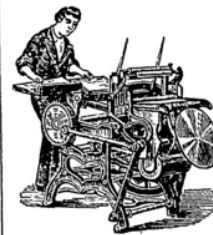
Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibweise. 1,50 Mk.

Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäser. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen Heft 2.

Wörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlit. In Halbfranzband 6,50 Mk.

Franz Franke's Liberty



anerkannt leistungsfähigste und solideste Konstruktion
20:30. 26:36. 36:45.
650 Mk. 750 Mk. 1250 Mk.
Prospekte und jede Auskunft gratis und franko.

Ganze Buchdruckereien in grösserer oder kleinerem Umfang liefere in kürzester Zeit nach prakt. Erfahrungen zu koul. Zahlungsbed. Vertreter der Schriftgiesserei von O. Weisert, Stuttgart.



Original-Boston-Pressen

für Hand- und Fussbetrieb werden zu billigsten Preisen druckfertig geliefert. Sämtliche Nummern stets am Lager.

Walzenmasse eigener Fabrikation, 100 Pfd. 90 Mk. Muster stehen zu Diensten.

Konzentrierte Typen-Waschlauge

10 Büchsen inkl. Kiste 4,50 Mk.

Ausgezeichnetes Maschinen-Schmieröl, garant. harz- und säurefrei, 100 Pfd. 52 Mk.

Winkelhaken aus Stahl (nicht Eisen) mit amerikanischem Verschluss.

Waschbürsten, grosse harte, 2,50 Mark.

Gutenberg-Haus

Franz Franke

Berlin W., Mauerstrasse 33 Danzig, Vorst.-Graben 48.

Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei in Berlin 52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdrucker-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotischen) Systems sind stets am Lager.

Titel- u. Zierschriften

Einfassungen etc.

in schöner, reicher Auswahl.

Proben gratis und franko

Schriftgiesserei

Frankfurt am Main.

(vormals C. J. Lohweg)

Härtestes Metall

Ausgezeichneter G.U.S.S.

Complete Einrichtungen in kürzester Zeit.



CHRISTOPH SCHRAMM

Offenbach a. Main.

Fabrik von schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bildertacken.

Filiale in Berlin: SW., Oranienstr. 81/82.

Lager und Vertretung in Leipzig:

Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9.

Lager und Vertretung in Wien:

J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.